

Gelungenes Verwandtschaftstreffen?!

Zur forschungspraktischen Verbindung von Situationsanalyse und reflexiver Grounded Theory als Weiterentwicklung der GTM Strauss'scher Genealogie

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des PK NRW

17.10.2025

Dr. Cornelius Lätzsch

c.laetzsch@katho-nrw.de

Ziel des Vortrags

- Eine praxisnahe, also in dem Fall stark an meiner eigenen Dissertation entlang geführte Darstellung der Verbindungslinien und Verschiedenheiten von SitA und rGTM; sowie Spannungsfelder und Unklarheiten
- Sowohl-als-auch-Präsentation: Wechselspiel zwischen Grundlagen beider Forschungsstile und Anwendung in meinem Dissertationsprojekt
- Zielgruppe: Promovierende (überwiegend in ihren Anfangsphasen)
- Meine Fragen im Promotionsprozess sichtbar machen und zur Diskussion stellen:
 - Was darf ich im Umgang mit Methoden/ bzw. Methodologien?
 - Wie kann ich Gegenstandsangemessenheit prozesshaft immer wieder herstellen?
 - Wie kann ich meine methodischen Entscheidungen (über das Methodenkapitel hinausgehend) in meiner Analyse sichtbar machen?
- Schwerpunkte der Präsentation:
 - (1) Zielorientierung; avisierten Forschungsgegenstand
 - (2) Methodisches Vorgehen
 - (3) Bedeutung von Reflexivität

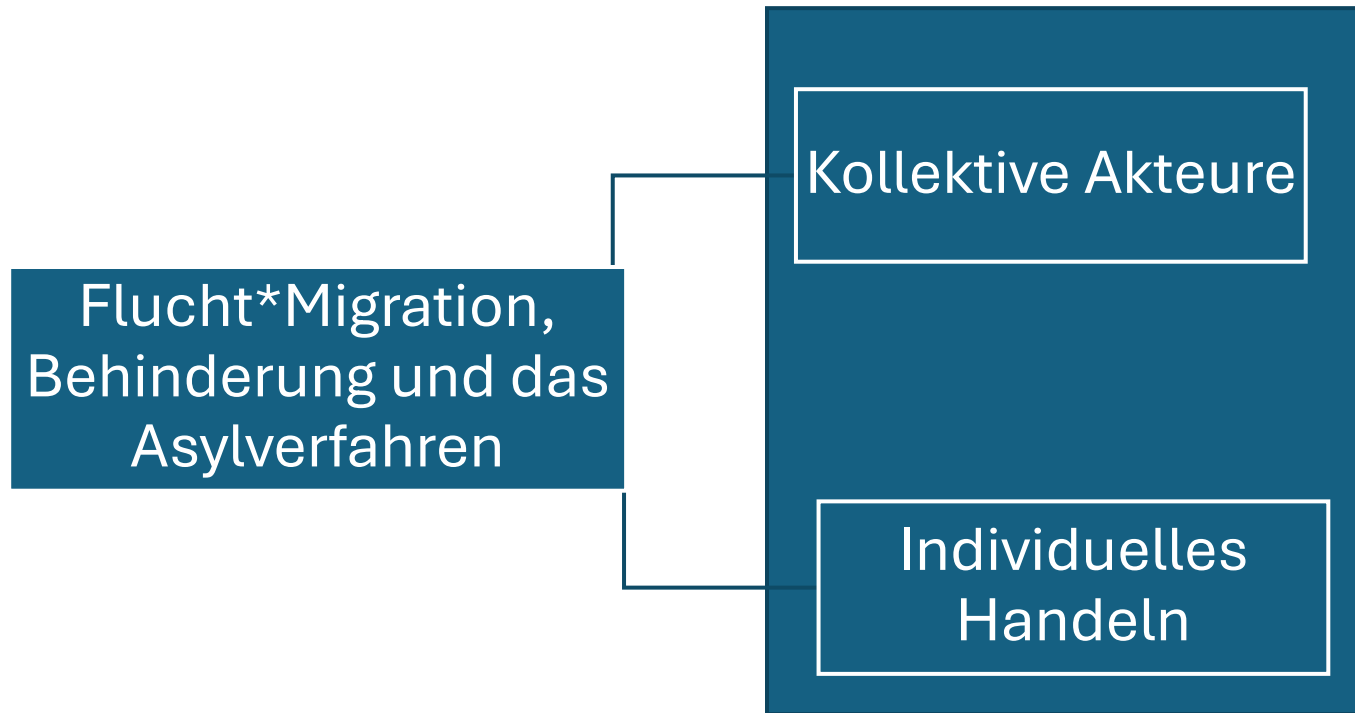
Hinführung: Zur Schnittstelle Flucht*Migration und Behinderung

- insgesamt dürftige/ „vernachlässigte“ Forschungslandschaft sowohl in der BRD, als auch international (bspw. Lätzsch, Mehring, Shah Hosseini 2021) mit wiederkehrendem Fokus auf spezifische Themen
- zunehmende Adressierung der Schnittstelle:
 - in politischen Kontexten (bspw. diverse kleine Anfragen)
 - in zivilgesellschaftlichen Bezügen (bspw. diverse Stellungnahmen)
 - in sozialarbeiterischen Projekten zum Umgang mit der „versäulten Angebotslandschaft“ (bspw. Korntheuer 2020)
 - in wissenschaftlichen Publikationen
- vernachlässigter Aspekt: Asylverfahrensanhörung
- Ausgangsinteresse: Wie erleben Geflüchtete mit Behinderung die Asylverfahrensanhörung?

Startpunkt(e): Nosing Around

- Nosing around (Breuer et al. 2019: 235) bezeichnet „eine Form der Zuwendung zum Forschungsfeld [die sich durch] das aufmerksame aber relativ zieloffene Herumhängen, Bummeln und Schnüffeln im Feld“ kennzeichnet.
- 1. Umkreisung: Mein Forschungsinteresse gilt der Frage, wie Menschen mit (sog. geistiger) Behinderung das Asylverfahren (und konkret die Asylverfahrensanhörung) erleben
 - legt exploratives Vorgehen nahe, das auf den Einzelfall bzw. individuelle Perspektiven abzielt
 - erste Interviews & Feldbewegungen: Die Anhörung ist kaum zu verstehen, ohne die erweiterte Aufnahmesituation zu berücksichtigen
- 2. Umkreisung: Mein Forschungsinteresse gilt auch den dabei involvierten Akteuren, Organisationen, ihren Aushandlungsprozessen unter Berücksichtigung diskursiver Formationen
 - legt exploratives Vorgehen nahe, das auf kollektive Akteure abzielt

Ausgangspunkte: verschiedene Blickrichtungen

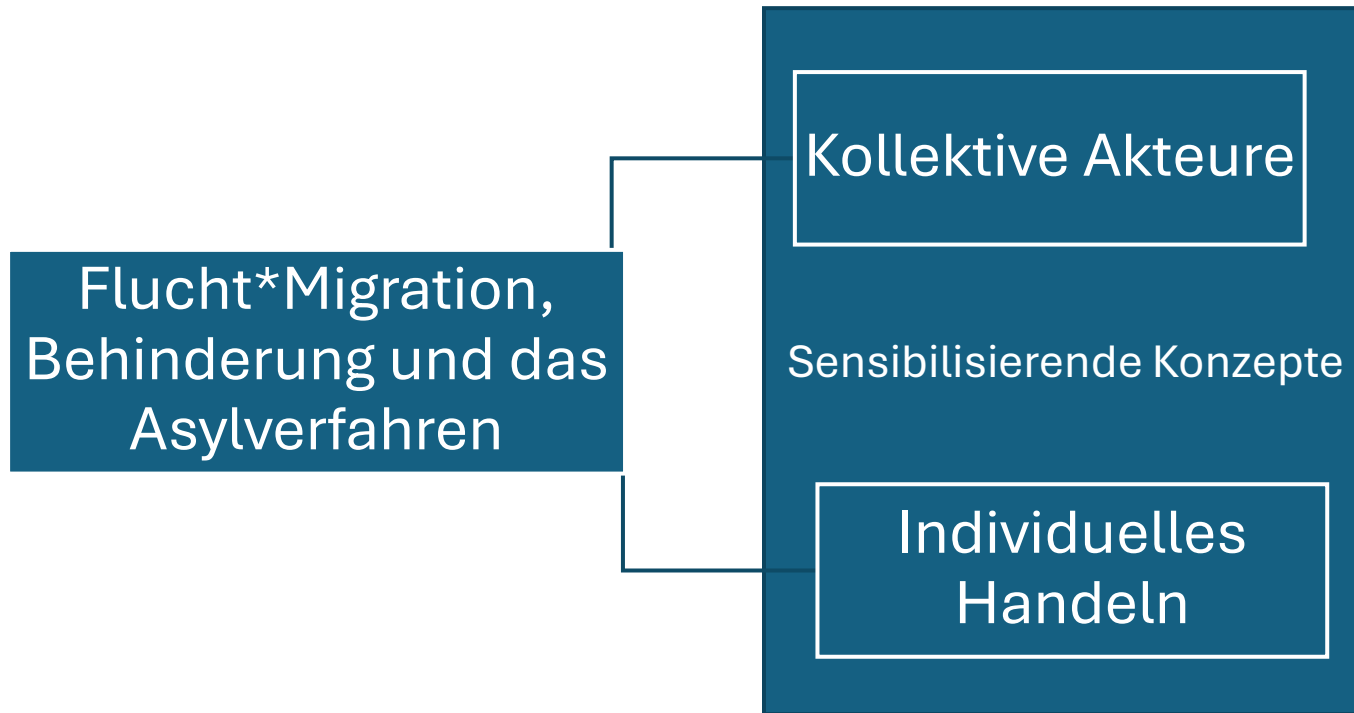


Ausgangspunkte: sensibilisierende Konzepte

- „a general sense of reference and guidance in approaching the empirical instances“ (Blumer 1969: 147-148)

Intersektionalität	Vulnerabilität
Verwobenheit und Wandelbarkeit von Kategorien von Flucht*Migration und Behinderung (bspw. Winker und Degele 2010)	Vulnerabilitätsverständnis: sowohl Teil menschlichen Seins (Janssen 2018) , als auch die Verschiedenheit der Dispositionen (bspw. MacKenzie 2014)
kontinuierliche Fokussierung auf vernachlässigte und unsichtbare Diskriminierungserfahrungen (Meyer 2017: 13)	Vulnerabilität als Facette von Handlungsfähigkeit und Widerständigkeit (Butler 2016: 24)

Ausgangspunkte



Genealogie: Der GTM „Stammbaum“

- 1967: The Discovery of Grounded Theory (Glaser & Strauss)
- Einige (stark verkürzte) Differenzlinien:
 - Bedeutung von Vorwissen
 - Art und Weise der Codierverfahren
 - Entdeckung von Theorie vs. Entwicklung von Theorie
 - Neutralität vs. Subjektivität
- Clarke und Breuer mit konstruktivistischem, interpretativem, reflexivem Zugang

„Yet underneath there are commonalities: flexible guidelines for data collection and data analysis, commitments to remain close to the world studied, and the development of integrated theoretical concepts grounded in the data that show process, relationships and social world connectedness...“ (Denzin 2007:455 in Clarke et al. 2018: 8)

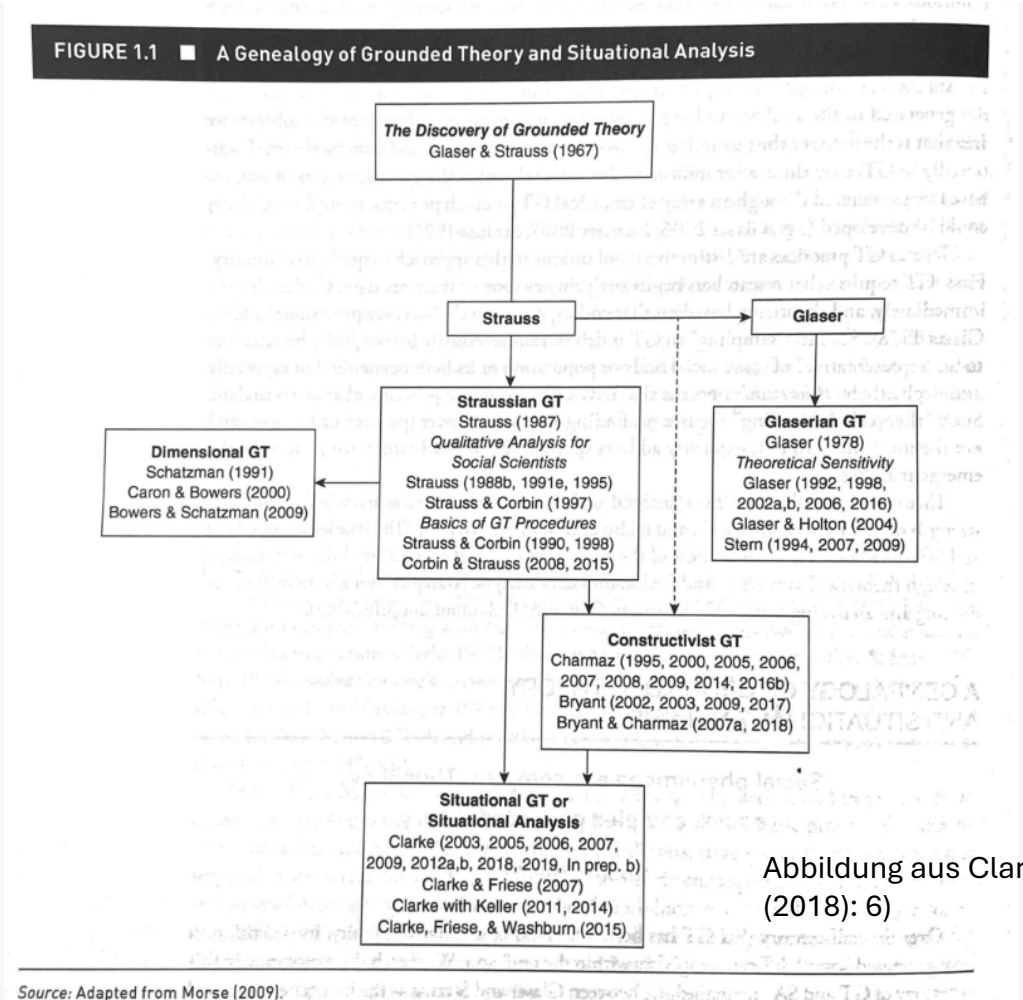


Abbildung aus Clarke et al (2018): 6)

Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (1)

Forschungsgegenstand und analytische Schwerpunktsetzung

rGTM: individuelles Handeln	SitA: kollektive Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Individuelles Erleben - Orientierung an „Einzelfällen, Be-/Deutungsstrukturen, Handlungs-, Ablaufmustern u.Ä.“ (Breuer et al. 2019: 2) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kollektive Akteure, diskursive Positionen - Soziale Welten und Arenen
<p><i>„Und genau von der Hilfsorganisation wurde mir empfohlen, quasi meine ganzen medizinischen Unterlagen mitzunehmen und sie [...] meiner Anhörung beilegen zu lassen. Es war nicht klar, ob es gemacht wird oder nicht von der Anhörerin, aber das habe ich dann versucht. [...] Genau und zwei, dreimal habe ich quasi gebeten, dass diese Unterlagen aufgenommen werden und dann wurden sie eingescannt und zur Akte gelegt.“ (IG1, Pos. 216-218)</i></p>	<p><i>„Und wir haben beim Bundesministerium für Migration und Flucht [...] Antrag gestellt, eine Stelle für drei Jahre Aufbau einer Beratungsstelle über Menschen mit Flucht [und Behinderung] in einem abgeschlossenen Asylverfahren, zu erhalten. Dieses Thema hat sich [...] deutlich dynamisiert. Das Volumen ist sozusagen explosionsartig nach oben gegangen. Denn von einer etwas mehr als halben Stelle [...] zu einer ganzen Stelle, zu einer Verdopplung und solche Geschichten.“ (Gr.2, Pos. 12)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> → Beharrlichkeit → Aneignung von Wissen 	<p>→ Besondere Schutzbedürftigkeit als Buzzword im Finanzierungs‘gerangel‘</p>

Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (1)

Forschungsgegenstand und analytische Schwerpunktsetzung



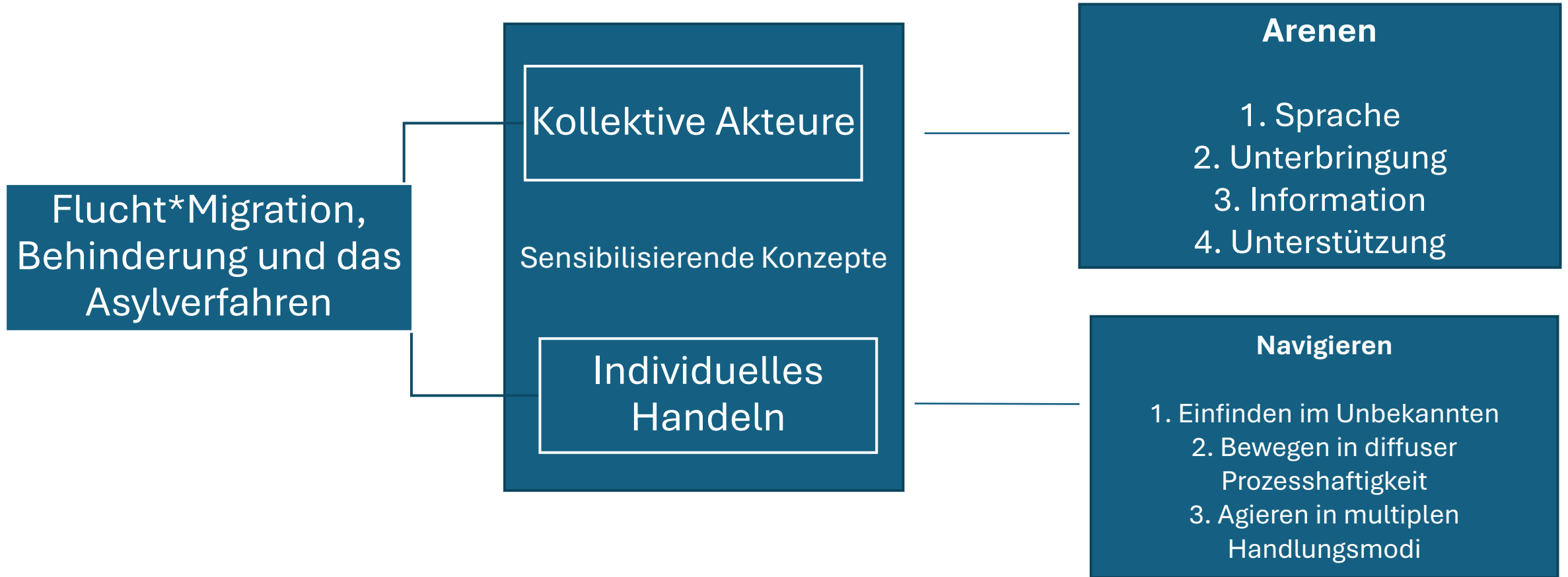
Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (2)

Methodisches Vorgehen

rGTM	SitA	
Kodieren als „ <i>kreatives</i> Verfahren zum <i>Generieren einer kategorialen Begrifflichkeit</i> “ (Breuer et al. 2019: 249f.)	Mapping als „ <i>analytische Übung en [...]</i> “ (Clarke 2012: 121) „zooming in and out“ (Nicolini 2009)	
Offenes, axiales und selektives Kodieren	Situationsmaps/ relationale Maps	Maps Sozialer Welten und Arenen, Positionsmaps
Rekonstruktion des individuellen Navigierens im Asylverfahren als <ul style="list-style-type: none"> - Einfinden im Unbekannten - Bewegen in diffuser Prozesshaftigkeit - Agieren in multiplen Handlungsmodi 		Rekonstruktion von 4 ‚umrungenen‘ Arenen <ul style="list-style-type: none"> - Sprache - Unterbringung - Information - Unterstützung

Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (2)

Methodisches Vorgehen



Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (2)

Methodisches Vorgehen

- Das Verhältnis von Kodieren und Mapping ist in der SitA „vage“ (Brück et al. 2023: 299)
- Vorteil: Entwicklung unterschiedlicher analytischer Perspektiven als permanentes Wechselspiel zwischen rGTM und SitA
 - Arbeit mit Kodierungen → Fokus auf Handeln und Interaktion (Clarke et al. 2018: 108)
 - Arbeit mit Maps → Fokus auf Relationalität von Elementen, Kollektiven und Diskursen (ebd.)
- „Meines Erachtens hat die Kodierarbeit in meinem Projekt auch der eigenen Versicherung darüber gedient, der eigenen interpretativen Arbeit an den Maps zu vertrauen, diese zu untermauern und weiter auszudifferenzieren.“ (Lätzsch, methodisches Memo, unveröffentlicht)
- „In particular, messy, relational and situational mapping were backed up with coding, and researchers reported how they developed reflexivity, analytical abstraction and deeper insights into social worlds and arenas as well as into relations between elements through coding work“ (Offenberger 2023, Absatz 12)

Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (3)

Reflexivität

- Beide Zugänge legen einen besonderen Schwerpunkt auf die Bedeutung der Involviertheit Forschender in den Forschungsprozess
- Frage danach „wie wir sehen können, von wo aus wir sehen und welche Grenzen unsere Sicht hat“ (Hark und Villa 2017: 25)
- „Das Besondere an post-kolonialen Forderungen nach kritischer Selbstreflexivität ist der explizite Fokus auf die eigene Verwicklung in Machtprozesse und Strategien der Unsichtbarmachung und Markierung von bestimmten Positionen“ (Siouti et al. 2022: 16).
- „strong reflexivity“ ist dort, wo „Sympathies, prejudices, fears, emotional, mental, and physical reactions of the researcher are not conceived of as in-escapable problems, but as a highly valuable epistemic resource“ (Kuehner et al. 2016: 700)
- Epistemische und ethische Dimensionen von Reflexivität (Lätzsich und Rüger 2025)

Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (3)

Reflexivität

rGTM	SitA
Subjektive Reflexivität im Sinne der Eröffnung epistemischer Fenster	Differenzsensible und machtkritische Reflexivität
<p>Psychoanalytische Theorien (Devereux): Reizwert</p> <p>„Forschende und Beforschte stehen in einem symmetrisch-komplementären Beziehungsverhältnis, sie beobachten und beeinflussen sich wechselseitig. Sie reagieren aufeinander, sie besitzen füreinander einen je spezifischen Reizwert“ (Breuer et al. 2019: 96)</p> <p>- Epistemische Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehung</p>	<p>Feministische Theorien (Haraway): Standpunkttheorie</p> <p>Abkehr von der „problematische[n] Illusion, dass der Forscher sich im Forschungsprozess unsichtbar machen kann und/oder machen sollte“ (Clarke 2012: 54)</p> <p>- Epistemische und ethische Bedeutung von Differenz und Situiertheit</p>
<p>3 Reflexionsdimensionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Fachexpert*innen mit einer entsprechender Sozialisation - Als Menschen mit einer eigenen Lebensgeschichte - Als leiblich-emotional mit dem Forschungsfeld Verwickelte 	<p>Reflexivität als inhärenter Bestandteil des Mappings:</p> <p>„Significantly, you the researcher(s) should also be on this map! By doing research on this situation, you become part of it. You will influence it, and your participation may well affect you“ (Clarke et al. 2018: 128)</p> <p>Reflexivität in der SitA „gleichermaßen zentrales Postulat und methodische Leerstelle“ (Lätzsich und Rüger 2025: 57)</p>

Gelungenes Verwandtschaftsverhältnis?! (3)

Reflexivität: Zusammenführung

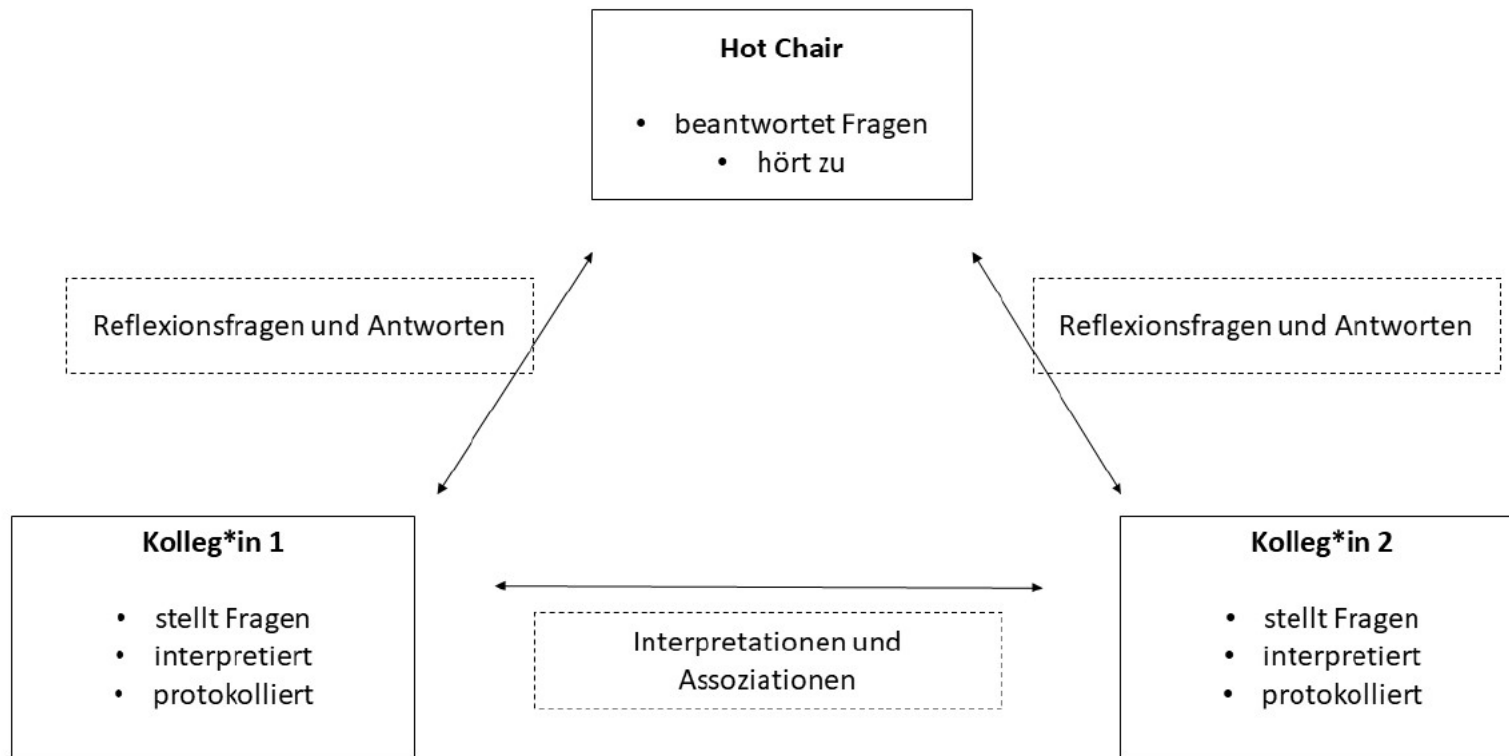


Abbildung aus Lätzsch und Rüger (2025: 64)

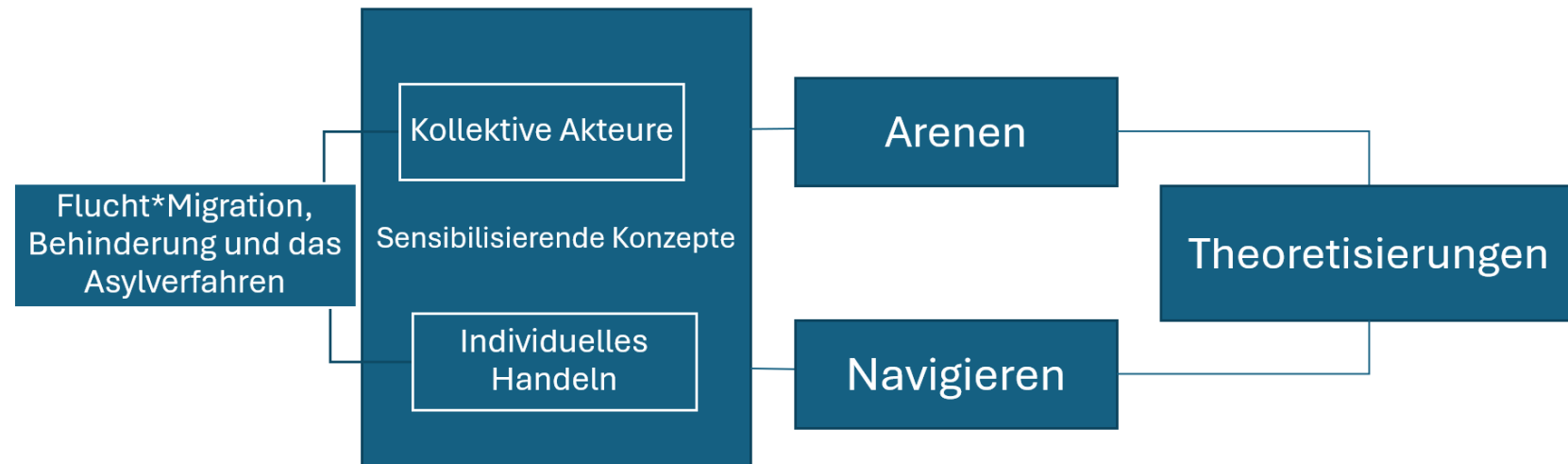
• Zimmerbegehung

„Dabei waren drei männliche Personen beteiligt, die an der Tür des Compartments kurz klopfen, ‚Office‘ riefen und dann ohne weiteres Zögern das Zimmer betraten. Hier wurden dann Betten und das gesamte Zimmer als solches begutachtet, Notizen gemacht, Schränke geöffnet und inspiziert.

Eine Person, die im Bett lag, wurde nicht weiter in diesen Prozess eingebunden. Dieses Prozedere sei laut meiner Begleitperson in der Hausordnung vorgesehen, festgeschrieben, wurde von ihr aber als ‚verfassungsmäßig möglicherweise nicht haltbar‘ bezeichnet. Nach weniger als zwei Minuten war die Begehung beendet und zu viert verließen wir wieder den Raum. Obwohl ich die Situation als grenzüberschreitend erlebt habe, gelang es mir in der Kürze der Zeit nicht, eine gezielte Reaktion zu äußern.“

Zusammenschau

- Clarke et al (2018: 365f.)
sehen besondere
,epistemologische
Kompatibilität‘ mit Grounded
Theory Straussscher Prägung
- Theoretisierungsangebot:
Paradoxien besonderer
Schutzbedürftigkeit
- Qualitatives Forschen
verbunden mit der
„Anforderung flexibler
Adaptation von Tools an
soziologisch verstandene
Gegenstände.“ (Strübing et al.
2018: 83)



Literatur

Blumer, Herbert (1969): Symbolic Interactionism: Perspective and Method. Englewood Cliffs: NJ: Prentice Hall.

Brück, Jasmin; Mikats, Jana; Weyrich, Katharina (2023). Kombination von Kodieren und Mappen: Erfahrungen und Möglichkeiten. In: Gauditz, L., et al. Die Situationsanalyse als Forschungsprogramm. Springer VS, Wiesbaden.

Breuer, Franz; Muckel, Petra; Dieris, Barbara (2019): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. 4. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Butler, Judith (2016b): Rethinking Vulnerability and Resistance. In: Judith Butler, Zeynep Gambetti und Leticia Sabsay (Hg.): Vulnerability in resistance. Durham: Duke University Press, S. 12–27.

Clarke, Adele E. (2012): Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn. Wiesbaden: Springer VS (Interdisziplinäre Diskursforschung).

Clarke, Adele E.; Friese, Carrie; Washburn, Rachel (2018): Situational analysis. Grounded theory after the interpretive turn. Second edition. Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington DC, Melbourne: Sage.

Glaser, Barney & Strauss, Anselm (1967). The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research. Mill Valley, CA: Sociology Press

Hark, Sabine & Villa, Paula-Irene (2017): Unterscheiden und herrschen. Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart. Bielefeld: transcript (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft). Online verfügbar unter <https://swbplus.bsz-bw.de/bsz48186718Xkla.htm>.

Janssen, Angela (2018): Verletzbar Subjekte. Grundlagentheoretische Überlegungen zur conditio humana. Dissertation: Budrich UniPress.

Korntheuer, Annette (2020): Intersektionale Ausschlüsse am Schnittpunkt Flucht und Behinderung. Erste Analysen in der Landeshauptstadt München. In: Zeitschrift für Inklusion (3), o.S. Online verfügbar unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/538/414>, zuletzt geprüft am 24.08.2023.

Kuehner, Angela; Ploder, Andrea; Langer, Phil C. (2016): Introduction to the Special Issue: European Contributions to Strong Reflexivity. In: Qualitative Inquiry 22 (9), S. 699–704.

Lätzsich, Cornelius; Mehring, Pawel; Shah Hosseini, Negin (2021): Was heißt hier eigentlich 'vernachlässigt'? Schlaglichter und Implikationen internationaler Forschung zur Schnittstelle Flucht*Migration und Be_hinderung. In: Miriam Bach, Lena Narawitz, Joachim Schroeder, Marc Thielen und Niklas-Max Thönneßen (Hg.): FluchtMigrationsforschung im Widerstreit. Über Ausschlüsse durch Integration. Münster, New York: Waxmann, S. 99–115.

Lätzsich, Cornelius & Rüger, Stella (2025): Epistemische und ethische Reflexivität: Zu Potentialen der Verbindung von Situationsanalyse und Reflexiver Grounded Theory Methodologie. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung 26, H.

Mackenzie, Catriona; Rogers, Wendy A.; Dodds, Susan (2014): Introduction: What is vulnerability, and why does it matter for moral theory? In: Catriona Mackenzie, Susan Dodds und Wendy A. Rogers (Hg.): Vulnerability. New essays in ethics and feminist philosophy. New York: Oxford University Press (Studies in feminist philosophy), S. 2–29.

Meyer, Katrin (2017): Theorien der Intersektionalität zur Einführung. Hamburg: Junfermann (Zur Einführung).

Nicolini, Davide (2009): Zooming In and Out: Studying Practices by Switching Theoretical Lenses and Trailing Connections. In: Organization Studies 30 (12), S. 1391–1418.

Offenberger, Ursula (2023): Situational Analysis as a Traveling Concept: Mapping, Coding and the Role of Hermeneutics. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research 24 (2). Online verfügbar unter <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/4021/4947>, zuletzt geprüft am 15.04.2024.

Siouti, Irini; Spies, Tina; Tuijter, Elisabeth; von Unger, Hella; Yildiz, Erol (2022): Methodologischer Eurozentrismus und das Konzept des Othering. Eine Einleitung. In: Irini Siouti, Tina Spies, Elisabeth Tuijter, Hella von Unger und Erol Yildiz (Hg.): Othering in der postmigrantischen Gesellschaft. Herausforderungen und Konsequenzen für die Forschungspraxis. Bielefeld: transcript (Postmigrantische Studien, Band 12).

Strübing, Jörg; Hirschauer, Stefan; Ayaß, Ruth; Krähnke, Uwe; Scheffer, Thomas. "Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. Ein Diskussionsanstoß" Zeitschrift für Soziologie, vol. 47, no. 2, 2018, pp. 83-100. <https://doi.org/10.1515/zfsoz-2018-1006>

Winker, Gabriele; Degele, Nina (2010): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. 2., unveränderte Auflage. Bielefeld: transcript (Sozialtheorie Intro).